

Sehr geehrte .....

der niedersächsische Landtag wird am 30. März 2022 über die Änderung des Niedersächsischen Jagdgesetzes entscheiden.

Wir, der Verein ....., sind entsetzt, dass nun auch der Einsatz von Nachtsicht- und Nachtzieltechnik beim Abschuss von Raubtieren, wie z.B. den Fuchs (§ 24 Abs.4 NJagdG) gesetzlich verankert werden soll.

Hier eine kurze Stellungnahme dazu:

#### Einsatz von Nachtsicht- und Nachtzieltechnik

Grundsätzlich ist der Einsatz dieser Geräte nach § 19 Abs. 1 Nr. 5 a) BJagdG verboten.

Möglicherweise wurde das Nachtjagen bei Wildschweinen erstmalig zur Eindämmung der ASP erlaubt, auch wenn dieses aus unserer Sicht nicht die richtige Maßnahme darstellt. Die ASP wird durch den Menschen von einem hermetisch abgeriegelten Stall in den nächsten hermetisch abgeriegelten Stall getragen. Erst am 07.12.2021 war in der HAZ, zu lesen dass ein Schweinehalter seine Freilandsschweine nicht in den Stall bringen möchte. Die Tiere sind durch mehrere Zäune vor einem direkten Wildschweinkontakt geschützt.

Durch die vorgeschlagene Gesetzesänderung entsteht der Anschein, dass nunmehr die Chance genutzt wird, nicht nur der beleuchtete Abschuss von Wildschweinen, sondern auch von Raubwild z.B. Fuchs, Waschbär, Marderhund, Mink, Nutria und Rabenkrähe zu erlauben: **ohne dafür überhaupt eine Begründung geliefert zu haben; es wird lediglich als „sinnvoll erachtet“.**

In der Begründung zur Änderung des Niedersächsischen Jagdgesetzes steht lediglich:

*„Zu Buchstabe b (Gesetzesbegründung)*

*Mit der Regelung wird das nur noch jagdrechtlich bestehende Verbot des Einsatzes von Nachtzielgeräten, die einen Bildwandler oder eine elektronische Verstärkung besitzen und für Schusswaffen bestimmt sind, auch jagdrechtlich erlaubt. Es wird als sinnvoll erachtet, die Technik für weitere Wildarten freizugeben. Damit verbunden soll keinesfalls eine Öffnung der Nachtjagd auf andere Schalenwildarten als Schwarzwild sein. Jedoch soll die überwiegend nächtliche Nutzung für anderes Raubwild sowie Neozoen genutzt werden können, z. B. für Arten wie Nutria, Fuchs oder Waschbär.“*

Tatsächlich wird durch den Einsatz von Nachtzielgeräten bei der Jagd auf Schwarzwild und auf andere, invasive und einheimische Arten, das Wild unnötig beunruhigt, denn die Nacht wird ganzjährig zum Tag gemacht. Dadurch wird den Tieren – auch z.B. dem Rehwild oder nicht jagdbaren Arten – ein letzter Rückzugsraum genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass durch diese Maßnahme weiterem Verbiss von jungen Pflanzen Vorschub geleistet wird, also genau das, was durch die Intensivierung der Jagd eigentlich vermieden werden sollte. Selbst unter Jägern ist der Einsatz von Nachtzielgeräten umstritten: Der Bayerische Jagdverband lehnt ihn z.B. grundsätzlich ab: Es sei nicht waidgerecht, entspreche also nicht den ethischen und sittlichen Maßstäben von Jägern. In der Nacht müsse man das Wildschwein in Ruhe lassen. Würde man es rund um die Uhr bejagen, würde man die Tiere zu Ungeziefer degradieren, das man ausrotten müsse.

### Fuchs:

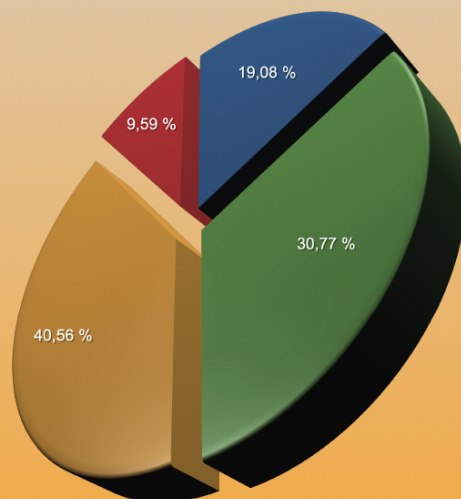
Es ist weiterhin zu bedenken, dass die Fuchsjagd sehr umstritten ist, über 70% der Deutschen Bevölkerung laut einer aktuellen repräsentativen Umfrage die Fuchsjagd ablehnen, es 17 Studien gibt (6 davon aus Deutschland), welche deutlich zeigen, dass Fuchsjagd keine Fuchspopulation reguliert, Füchse wichtige Verbündete im Kampf gegen Krankheiten sind (Hasenpest; Hantavirus, Lyme-Borreliose, Botulismus) und z.B. der Kanton Genf deutlich zeigt, dass die Einstellung der Fuchsjagd (es werden dort nur nachweislich kranke Füchse von Rangern geschossen) keine negativen Auswirkungen auf die Artenvielfalt hat.

### Anhang:

<https://www.profuchsdeutschland.de/Informationen-ueber-Fuechse/Kann-Fuchsjagd-die-Fuchspopulation-regulieren/>

<https://www.profuchsdeutschland.de/Informationen-ueber-Fuechse/Krankheiten,-vor-denen-uns-der-Fuchs-schuetzt/>

**Politische Entscheidungen in einer Demokratie sind nur legitimierbar, wenn sie Ausdruck des Willens einer Mehrheit der betroffenen Bevölkerung sind.**



● keine Meinung    ● Füchse fördern    ● Füchse in Ruhe lassen    ● Füchse töten

**Über 70% der deutschen Bevölkerung lehnen die Jagd auf heimische Rotfüchse ab!**

Das ergab eine repräsentative Umfrage, im Rahmen des sozioökonomischen Panels (soep) des deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung (diw).

<https://repository.publisso.de/resource/fr1%3A6426717>



### **Waschbär:**

Desweiteren zeigen sich in diesem Gesetzesentwurf keine Hinweise auf die Studien im Müritzer Nationalpark, welche zeigen, dass der Waschbär keine Gefahr für die Artenvielfalt darstellt und die Waschbären in der Lage sind, eine hohe Todesrate durch eine hohe Geburtenrate zu kompensieren.

*Anhang:*

<https://www.projekt-waschbaer.de>

Robel, R.J.; N.A. Barbes & L.B. Fox (1990): Raccoon populations: does human disturbance increase mortality? Transactions of the Kansas Academy of Science 93 (1-2), 22-27 besagt: "Der Biologe R.J. Robel und seine Mitarbeiter haben 1986 die Auswirkungen des durch den Menschen verursachten zusätzlichen Aderlass untersucht, indem sie zwei Gebiete in Kansas (USA) miteinander verglichen. In einem Gebiet kamen innerhalb eines Jahres 52,5 Prozent aller Waschbären, davon die meisten durch Jagd oder Verkehr, um. In dem anderen Gebiet, das kaum Straßen und Wohnhäuser aufwies und wo auch keine Jagd ausgeübt wurde, starben im gleichen Zeitraum nur 26,5 Prozent aller Tiere. Die Forscher stellten fest, dass in der ungestörten Population Jungtiere mit einem Anteil von 28 Prozent in der Minderheit waren. In der gestörten Population war es umgekehrt, dort waren die Jungtiere mit 62 Prozent in der deutlichen Mehrheit. Jede ältere Fähe und 38 Prozent aller einjährigen Fähen waren dort trächtig. In der ungestörten Population wurde keine der einjährigen Fähen trächtig und nur 50 Prozent aller älteren Fähen. Interessant war, dass in der bejagten Population keinerlei Bestandsreduktion zu beobachten war, sondern lediglich die oben beschriebene Verschiebung im Altersklassenaufbau. Die Bären waren also in der Lage, eine hohe Todesrate durch eine hohe Geburtenrate zu kompensieren."

Der Waschbär, von Hohmann/Bartussek, Verlag Oertel/Spoerer besagt: Trotz der hohen Jugend- und Erwachsenenmortalität stellen die in die Erwachsenenriege hineinwachsenden Jährlinge die größte Fraktion dar. In manchen Jahren repräsentieren sie sogar die Hälfte aller Tiere im gebärfähigen Alter. Ihnen kommt daher bei der Kompensation großer Verluste eine überaus wichtige Schlüsselrolle zu. In stabilen Beständen und bei geringer Todesrate lassen sich die jungen Fähen mit der Mutterschaft Zeit und nicht selten findet man unter den Jährlingen kein trächtiges Tier, so wie es im Solling meist der Fall war. Sterben hingegen viele Tiere im Laufe eines Jahres, beteiligen sich meist auch junge Tiere an der Vermehrung. Dann werden bis zu Dreiviertel aller einjährigen und nahezu alle mehrjährigen Fähen trächtig. In solchen Situationen übernehmen allein die Erstlingsmütter aufgrund ihrer Kopfstärke den Löwenanteil an der Produktion des Nachwuchses.

### **Nutria:**

Hier finden Sie nützliche Informationen zu den Nagern aus Südamerika, welche u.a. zeigen, dass Jagd auf diese eher nützlichen, sich vegetarisch ernährenden Nager kontraproduktiv ist und es unblutige Maßnahmen zu deren Eindämmung gibt.

*Anhang:*

<https://www.nutria-info.com>

Die Jagd auf **Rabenkähen** ist ebenfalls mehr als bedenklich und es werden gerade bei der Federwildjagd immer wieder geschützte Arten geschossen, da diese entweder nicht unterschieden werden können oder durch die Jagdart (alles was hochfliegt wird „unter Feuer genommen“) versehentlich geschossen werden.

*Anhang:*

<https://www.sueddeutsche.de/panorama/urteile-lueneburg-urteil-schonzeit-fuer-blaess-und-saatgaense-ist-rechtens-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-211013-99-586501>

Das Plädoyer des Biologen Josef Reichholf zu „fremden“ Arten sehr lesenswert:

<https://www.geo.de/natur/oekologie/3996-rtkl-invasive-arten-was-heisst-hier-fremd>

Die Deutsche juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V. hat zur Jagd Stellung bezogen und wichtige zu bedenkende Punkte angesprochen, welche bei der Novellierung des niedersächsischen Jagdgesetzes sicherlich hilfreich sein können:

<https://djgt.de/jagd/>

**Wir bitten Sie um Ihre Stimme gegen die Nachtsicht- und Nachtzieltechnik in der Jagd und um Ihre Stimme zum Schutz unserer Wildtiere und vor allem der Beutegreifer, die einen wichtigen Beitrag FÜR Artenvielfalt und funktionierende ökologische Systeme leisten.**